

daß Jodsilber die Reaktion zwischen Jodmethyl und Methylalkohol oder Wasser nicht (oder zumindestens nicht erheblich) katalytisch beschleunigt. Aus Versuch *c*) geht hervor, daß die Einwirkung von Jodmethyl auf Silberacetat bei Gegenwart von Methylalkohol nicht zu einer erheblichen Säurebildung Veranlassung gibt.

Dagegen tritt wie bei Zimmertemperatur eine sehr erhebliche Säurebildung ein, wenn die Einwirkung von Jodmethyl auf Silberacetat bei Gegenwart von Methylalkohol und Wasser erfolgt. Der Mehrverbrauch bei *d*) gegenüber *c*) ist rund 30 cm^3 Kalilauge, was 0.69 g Jodmethyl oder 0.82 g Silberacetat (41% des angewendeten) äquivalent ist. Von einer Verseifung des gebildeten Essigesters durch Wasser konnte die Säurebildung kaum herrühren, denn Essigester wird unter sonst gleichen Bedingungen nicht erheblich verseift (Versuch *e*). Auch eine katalytische Beschleunigung der Verseifung durch Silberacetat in der zur Erklärung des Kaliverbrauches bei *d*) nötigen Masse kann auf Grund des folgenden Versuches nicht angenommen werden.

1.055 g Essigester, 2 g Silberacetat, 5 cm^3 Methylalkohol und 2.5 cm^3 Wasser wurden 8 Stunden auf 55° erhitzt, filtriert, sehr stark verdünnt und nach Zusatz von Chlornatrium titriert. Zur Erreichung eines deutlichen Farbenüberganges waren allerdings 5 cm^3 Kalilauge erforderlich. Aber ungefähr die gleiche Menge wurde auch verbraucht, als ein gleiches Gemisch sofort (ohne Erhitzung) in gleicher Weise titriert wurde und auch dann, wenn der Essigester weggelassen wurde.

Von dem Ergebnis bei Zimmertemperatur unterscheidet sich das bei 55° erhaltene nur dadurch, daß die Nebenreaktion durch die Temperaturerhöhung stärker beschleunigt wurde als die Bildung des Essigesters.

Versuche mit Silberphtalonat.

Das Silberphtalonat¹ wurde in die Versuche einbezogen, weil Glogau² aus diesem Salz bei Einwirkung von Jodmethyl

¹ 0.1667 g Silbersalz gaben beim Glühen 0.0880 g Silber, entsprechend 52.8% (berechnet 52.9%).

² Monatshefte für Chemie, 24, 931 (1903).